

Mitteldeutsches Land Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondenz Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. Nr. 183

Schiffahrt, Briefe und Draht, Merseburg, Kl. Ritterstraße 3, Druckerei Leitz, Substrat 1, Bert. Göttinger, Nr. 2322. Am Tage davor Gemalt (Berliner-Gemalt) beide im Vertrieb auf Bestellung oder Abrechnung.

Merseburg, Dienstag, 8. August 1939

Monatlicher Preis 2,10 RM., nur Abonnenten 50 Pf. (einmal in 20 Hefen), Vierteljahr 4,50 RM., b. b. 2,30 RM., einmal 34 Pf. (einmal in 10 Hefen), 50 Pf. (einmal in 10 Hefen), 50 Pf. (einmal in 10 Hefen).

Einzelpreis 10 Pf.

Frivolos Spiel mit der Geduld des Reiches: Polen will Danzig zusammenschießen

Möchte Warschau Bekanntheit mit der Deutschen Wehrmacht machen?!

Bei der Kommentierung der kürzlichen Rede des polnischen Marschalls Rydz-Smigly schreibt am gestrigen Montag die konservative Warschauer Zeitung „Szas“ u. a., wenn die Behörden der Freien Stadt Danzig Polen vor einer vollendeten Tatsache zu stellen beabsichtigen, dann würden die polnischen Geschütze dröhnen trotz der Neigung, die die polnische Nation für die alten Mauern Danzigs hege, die mit der Geschichte Polens so eng verbunden seien.

Bereits gestern glaubten wir darauf hinweisen zu sollen, daß die Warschauer Regierung neuerdings eine Politik bewiesener Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen eingeleitet hat. Dieser Eindruck findet in der oben wiedergegebenen Meldung nur allzu schnell seine Bestätigung. Das genannte Warschauer Blatt macht sich mit dieser unangehörigen Äußerung zum unumkehrbaren Seitenrichter der polnischen Kriegsbewegung gegen das deutsche Danzig. Denn wir sind auf diesem Gebiete schon manches gewohnt sind, müssen wir angezogen dieser unverblömmten Drohung sagen, daß hier eine durch nichts

mehr zu überbietende Tonart angeschlagen worden ist. Denn die führende Warschauer Zeitung entbildet sich nicht, ganz offen mit einem heimtücklichen Ueberfall und einer brutalen Beifügung, mit der Danzig in Trümmer gelegt werden soll, zu drohen.

Nachdem die deutschen Zeitungen bisher polnische Presseauslassungen ähnlicher Art zwar registriert, aber nicht zum Anlaß einer ebenfalls einseitigen Grundierung genommen haben, ist es jetzt an der Zeit, den Polen unverkennbar zu sagen, was sie erwarten, wenn sie die Geduld Deutschlands weiterhin

überspannen. Sollten sie es wagen, ihre verböserlichen Absichten, Danzig in Trümmer zu stoßen, zur Ausführung zu bringen, dann werden sie alsbald mit der deutschen Wehrmacht eine Bekanntschaft machen, die es ihnen für alle Zeiten verlernen wird, jemals wieder mit einer Verschönerung von deutschen Städten zu drohen. Diese Warnung mögen sich die Polen nun hinter den Spiegel stecken und im übrigen seien sie aufgefordert, darüber nachzudenken, daß man, wenngleich nur 8 gegenüber, nicht auf die Dauer angefroren die brennende Flamme am Pulversack halten darf.

Volksdeutsche Leiden

Von unserem händigen Berichterstatter
(E. J.) Warschau, Anfang August.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1938 hat die Warschauer Hauptstadt ein eigenartiger Sonderzug. Seine Infanterie waren Deutsche, über 700 abgereifte, abgeschleppte Deutsche aus Wolhynien. Sie alle sind schon dort einmal wie ihre Väter und Vorfahren schon auf fester Erde, die die Großeltern aus wildem Urwald herausgeholt und wieder gemacht, die ihre Väter in modernen Kulturland verwanbelt hatten und von der sie nun selbst vertrieben worden sind. Diese 700 Deutschen aus Wolhynien hatten zusammen in einem Dorf Nowa Zemla „Neue Erde“ gewohnt. Als Pachtland hatten sie ihre Grundstücke von ihren Eltern übernommen, die die alten Pachtverträge, die deren Eltern mit dem Besitzer, einem polnischen Großgrundbesitzer, abgeschlossen haben, wieder erneuerten.

Über die letzte Generation ist ein dreifaches Unheil gekommen. 1918 trieben sie die Gendarmen des Jahres mit Ragallität von der Heimatfront, als die polnische Front der Russen aufzumergeloben war und die Russen sich nach Wolhynien zurückzogen. In das ferne Sibirien waren sie zusammen mit allen anderen 200 000 Deutschen aus Wolhynien verschleppt worden. Ein nicht unbeträchtlicher Teil von ihnen war dort, weit jenseits von Gorka und der Heimat, ums Leben gekommen. Hundert Familien kehrten auf ihre alte „Neue Erde“ in Wolhynien, das polnische Staatsgebiet geworden war, wieder zurück. Das war 1918. Ihr heimatlicher Boden war kein Ackerland mehr. Im Verlauf des Ersten Weltkrieges, der in Wolhynien lange gedauert hatte, war die „Neue Erde“ wie Tausende andere deutsche Kolonien in ein Trümmerfeld verwanbelt worden, in ein Feld von Granattrümmern, Eisenstücken und Soldatengarnissen. Von ihren Häusern, ihren Ställen und Schauern blieb kein Pfosten mehr.

Ohne Geld und ohne Vieh waren sie auf die „Neue Erde“ zurückgeführt. Sie mussten auf ihr wieder ganz von vorn beginnen. Mit den Eisenstücken und Holzstücken, die hier und da mannte fanden, machten sie sich langsam wieder das Feld zurück, kauft eine Pflanze, eine Kuh und erriethen für das Vieh einen Stall. Sie selbst wohnt in elenden Erdbütten. Eine Familie — die Familien der Wolhynien-Deutschen sind klein, nicht selten zehn oder gar fünfzehn Köpfe stark — immer in einer Stube. Jeder diese mühsame Arbeit brach dann der polnisch-wissenschaftliche Krieg der Jahre 1919/20 herein. Nach neuen Monaten der Unruhe und für manche auch des Unheils kamen dann endlich nach dem im März 1921 abgeschlossenen Rigaer Frieden ruhige Zeiten.

Jedenfalls war das die Hoffnung, die die Wolhynien-Deutschen an den Friedensschluss, der die Grenze mitten durch Wolhynien zog und nur den kleineren Teil der wolhynien-Deutschen Kolonien bei Polen ließ, geknüpft hatten. Soweit die Wolhynien-Deutschen Pächter waren, wurden sie am enttäuscht. Ein Landbesitzersbesitzer hatte vor, das langjährige Pächter automatisch Besitzer des von ihnen gepachteten Landes werden, mit Ausnahme solcher, die die Pacht länger als ein Jahr unterbrochen hatten. Das traf nun auf die wolhynien-Deutschen Pächter zu. Sie waren ja erst drei Jahre nach ihrer Vertreibung auf ihr Land wieder zurückgeführt. Tausende von deutschen Pächterkolonisten hatten gegen die polnischen Grundbesitzer, die sich auf diese Mittel beriefen und die Besitzansprüche der Wolhynien-Deutschen bestritten, geklagt. Sie haben ohne Ausnahme ihre Prozesse verloren. Auch die deutschen Kolonisten von der „Neuen Erde“ wollten den mühsam wieder in Kulturland verwanbelten Boden ihrer Heimat nicht verlassen. Der Besitzer kam mit Arbeitern und

Polnische Zollkontrollen wurden bewaffnet

„Es sprechen gewisse Anzeichen dafür, daß sie heute wieder in Zivil erscheinen“ / „Polen „Ultimatum“ beantwortet

Wie gestern gemeldet, hatte die polnische Regierung an den Danziger Senat ein „Ultimatum“ gerichtet und angekündigt, daß sie die polnischen Zollkontrollen in Danzig uniformieren und bewaffnen werde. In der Zeit sind gestern die polnischen Zollkontrollen bewaffnet und in Uniform zum Dienst erschienen. Im selben Zuge hat die Danziger Regierung dem diplomatischen Vertreter Polens die Antwortnote in der Angelegenheit der Tätigkeit der polnischen Zollkontrollen und der im Zusammenhang damit ergriffenen ultimativen Drohungen Polens überreicht. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Danzig meldet, werden die polnischen Zollkontrollen von heute ab wieder in Zivil erscheinen. Dies geschieht dann, als ob ihnen von Danziger Seite nachdrücklich zur Kenntnis gebracht worden ist, daß das Personal uniformiert und bewaffnet Polen an Danziger Boden nicht geduldet wird.

Im übrigen hat sich, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Mitteilungen erwähnten, auf der Höhe von Silesia ein heftigster Zwischenfall abgespielt. Der Seebüchsen-Dampfer „Dankefisch Danzig“ rettete gestern morgen, auf der Fahrt von Swinemünde nach Jopopt begriffen, dort kurz nach 6 Uhr die beiden Infanterie eines polnischen Militärflugzeuges, das das Schiff umkreiste und dessen Beobachter offensichtlich photographische Aufnahmen machen wollte. Das Flugzeug führte dabei unmittelbar hinter dem Seebüchsen-Dampfer ins Meer. Die Schiffsbesatzung machte sofort ein Rettungsboot klar und nahm die beiden Infanterie an Bord. Die beiden Polensflieger wurden dann am Seeufer in Jopopt an Land gesetzt.

Sie werden, wenn sie der Wahrheit die Ehre geben, nun berichten können, daß sich auf dem Seebüchsen-Dampfer weder deutsches Militär noch deutsche Besätze befanden und daß sie auf das Vorkommende aufgekommen und berichtet worden sind. Auch konnten sie sich selbst davon überzeugen, daß entgegen gewissen Gerüchelnungen der Auslandspresse in Jopopt nicht getarnte deutsche Soldaten von Bord gingen. Wie wohlwollend unterrichtet ist das deutsche Volk von dem Verhalten von Presseleuten, wie wir sie z. B. jetzt in einer Horner polnischen Zeitung gefunden haben. Dort wird gesagt, daß die Deutsche in Zukunft den Polen in die Presse nicht mehr zur Seite sitzen werde wie ein Geißel in der Achselhöhle. Man werde ihn und aus Ställen vertreiben und die Grenze würde dann weiter gehen als heute. Polen werde von den Deutschen geführt werden.

Nun ist es schon, mit einem solchen Journalisten über guten Geldmad zu freieren. Der Bericht mit dem „Schwur in der Achselhöhle“ dürfte wenig zureichend sein. Denn die Presse, der ich selbst über das Land, während jeder, der Polen auch nur etwas kennt, weiß, was „polnische Wir-

tschaft“ nicht nur sprichwörtlich bedeutet. Die unangenehme Phantase des Horner Artikelverfassers ist ein derartiges Zeichen für den geistigen und kulturellen Verfall, der für unsere östlichen Nachbarn typisch ist.

Ausrottung aller Deutschen

Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Königs, die aus der früheren deutschen Krankenversicherung hervorgegangen ist, hat eine Anordnung erlassen, daß ihre Westkolonien nur noch aus der polnischen Westseite gebildet werden dürfen. Die deutsche Westseite in Königs ist damit ausgeschlossen worden. Dem deutschen Fleischermeister Theodor Krawinkel aus Hitz-Weinberg, Kreis Kolmar, wurde die Mitgliedschaft gelöst und ihm selbst auf Anordnung des Starosten die Handwerkskarte entzogen. Auch die Mitglieder des deutschen Fleischermeisters Bund in Hitz-Weinberg, der Danziger Staatsbürger ist, ist auf behördliche Anordnung gelöst worden. Ebenfalls auf Anordnung der Kreisbehörde wurde die Mitgliedschaft des wolfsdeutschen Fleischermeisters Krawinkel in Pudewitz gelöst.

Der wolfsdeutsche Kaufmann Friedrich Heugel aus Gelnitz im Kreis Kalchauer hat sich ebenfalls als Mitglied des Kreisvereins gelöst.

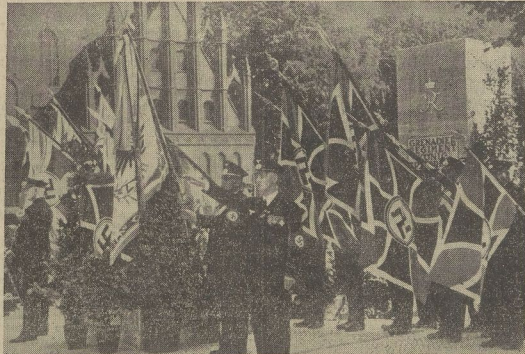
Ein, sind die Handelsanordnungen entzogen worden. Beide Volksdeutsche sind durch diese behördliche Maßnahme mit Frau und Kindern existenzlos geworden. Dem deutschen Schlossermeister Helmuth Schmidt in der hiesigen Kreisbehörde die Mitgliedschaft gelöst worden. Ihm wurde angeordnet, die Stadt Wirtshof zu verlassen.

Jagd auf Volksdeutsche

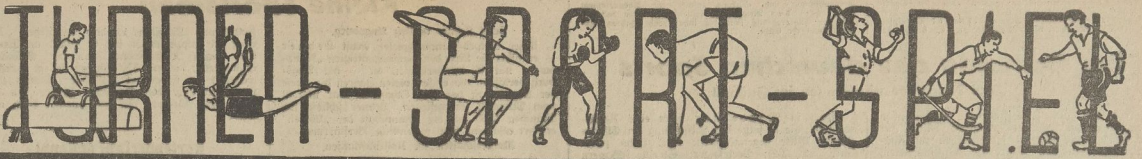
Auf behördlichen Druck wird planmäßig auch auf die letzten wolfsdeutschen Arbeiter in Hitz-Weinberg Jagd gemacht. Am 1. Monat Juli wurden 21 Volksdeutsche ihres angebotenen Arbeitsplatzes in städtischen Betrieben beraubt. So sein diese Zahl auch erscheinen mag, so ist sie doch kennzeichnend für das Ausmaß der Verdrängung der einst von Deutschen ausgehenden volksdeutschen Arbeiter, und für die Brutalität, mit der die Polen ihre „Siege“ über das wehrlose deutsche Volkstum erringen.

Die der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Polen gehörende Mühle in Silesia ist auf Anordnung der Sanitäts- und Raumkommission bei der Kreisbehörde gelöst worden.

Danzig feiert das 250jährige Bestehen des Grenadierregiments König Friedrich I.



Das Grenadierregiment König Friedrich I., dessen 250jähriges Bestehen gefeiert wurde, ist eines der ältesten preussischen Regimenter und hat über 100 Jahre lang in Danzig in Garnison gelegen. Bei den Feierlichkeiten waren führende Männer der Partei und der Danziger Regierung sowie eine Abordnung des Traditionsrumpels vertreten. An der Feierstunde am Denkmal des Regiments nahm eine Ehrenhundertruppe der Schutzpolizei mit der alten rühmreichen Fahne des II. Bataillons, die in der Johanneskirche in Danzig aufbewahrt wird, teil.



Nun Schwimmer und Faustballer

Wettkämpfe der Stadtbefest im Faustball und Schwimmen am 20. August
Um den Preis des Sportbezirkers der Stadt

Die Spiele im Kreis Jahm und auch im Gau Mitte haben bewiesen, daß die Faustballmannschaften Merseburgs über eine beachtliche Spielstärke verfügen. So sieht man den Spielern im den Entscheidungen in Merseburg mit Spannung und Interesse entgegen. Es werden am 20. August auf dem Platz der Turnhalle in der Vereinigung ausgetragen und es ist zu hoffen, daß alle Mannschaften Merseburg sich beteiligen werden. Männer und Frauen der einzelnen Klassen werden ihr gutes Können beweisen. Die Wettkämpfe sind bis zum 10. August an Sonntag 9 Uhr zu spielen. Es wird um den Preis des Sportbezirkers der Stadt Merseburg gekämpft.

Auch die Wettkämpfe unter Schwimmern und Schwimmern sind recht aufregend. Obmann Wajidin bemüht sich hart um eine Förderung des Schwimmens, wenn auch geeignete Wettkampfsplätze leider in Merseburg nicht zur Verfügung stehen.

Am 20. August finden nun im Parkhof die Wettkämpfe der Stadtbefest im Schwimmen für Männer, Frauen u. Jugend statt. Die Merseburger Vereine werden alles tun, damit recht viele Wettkämpfer am Start sein können. Die Wettkämpfe sind bis zum 15. August an Sonntag zu spielen. Neben Bräu-, Mädel- und Straußschwimmern werden erstmalig Wettkämpfe im Ausflugschwimmen ausgetragen. Die Wasserballspiele gehen um den Preis des WDRG-Wassersportbezirkers. Die WDS. sind mit Erfolg den Wettkämpfern gegenüber. Die Wettkämpfe im Faustball sind nach den letzten Ergebnissen recht gut und es ist deshalb mit schönen Kämpfen zu rechnen.

Die Ausschreibungen sind schon lange an die Vereine hinausgegangen. Die Wettkämpfe der WDRG und des WDRG werden sicher sehr hart befochten werden.

Bravo, Gustav Falk!

Schöner Erfolg bei den Meisterschaften der Ringer

In Nürnberg fanden die Meisterschaften der Ringer statt. Gustav Falk, im Alter von 16 Jahren, trat an der Spitze der Ringer in Merseburg an. Er hatte sich in dem Entscheidungskampf mit dem Dortmunder Ringer Knauer K. a. c. e. r emporgearbeitet und allgemein hatte man mit dem Siege unseres Ringers gerechnet.

Er lag im entscheidenden Kampfe auch glatt in Führung, als er jedoch das Pech hatte, sich einen Finger anzuziehen. Schicksalhaftig mußte er sich nun mehr bewähren, so daß der Hanauer auch noch zum Punktführer erklärt wurde. In Anbetracht der Umstände ist aber auch der 2. Platz Falks unter 16 Teilnehmern ein großer und schöner Erfolg.

Gustav Falk, im Alter von 16 Jahren, trat an der Spitze der Ringer in Merseburg an. Er hatte sich in dem Entscheidungskampf mit dem Dortmunder Ringer Knauer K. a. c. e. r emporgearbeitet und allgemein hatte man mit dem Siege unseres Ringers gerechnet.

Das Fest der Schmerzhafenen

Am 19./20. August in Cenna. Am zwei Tagen (19./20. August) findet in Cenna ein großes Sportfest der Kreise 6, 7 und 9 statt. 15 Vereine entsenden hierzu ihre Besten. Am 19. August ist auf dem Meiner Platz der

große Kräfte-Wettkampf und am 20. August werden von morgens bis abends auf dem neuen Platz des Kraftsportvereins in Cenna (am Gehlgrübler Teich) die griechisch-römischen Ringkämpfe und die Wettkämpfe im Rufenkraftsport statt. Cenna hat also zwei große Tage der Scherachaffen auf die ihren heute aufmerksamer gemacht. Wir kommen darauf noch ausführlicher zurück.

Mingentnisverein Cenna

bei den Deutschen Sommermeisterschaften. Die Deutschen Sommermeisterschaften, die am 16./17. September auf der Hagenlammbahn

Fußball

Aus dem Kreise 6 (Bahn)

Fußball in Schaffstädt. Der Turnverein Roter Johm 1922 Schaffstädt hat eine Fußballabteilung gegründet. Die durch den Gaufrüher Mitte bereits Spielereinsatz erhalten hat.

Lehrpläne

für Vereinsvorsitzender und Lehrbeauftragter. Der Kreisfrühjahr Fußball voransteht in den nächsten Tagen Lehrpläne für Vereinsvorsitzender und Lehrbeauftragter. Ein solcher findet am Freitag, 12. August, abends, auch in Merseburg auf dem Breitenplan statt. Beteteiligt sind die Vereine Benndorf-Neumatt, Braunsdorf, Großschana, Cenna, Merseburg, Meisdorf, Mücheln, Schöffers, Wattenborn, Zöschen, Altlandschütz, Bad Dürrenberg, Gohndau, Großschana, Günthersdorf, Köpen, Witten, Schladebach, Spergau und Talsdorf. Die Leitung hat der Kreisfrühjahr Meisdorf-Halle.

Abungen für Schiedsrichter auf dem Spielplatz. Am Sonntag, 12. August, finden unter Leitung des bekannten 99er Schiedsrichters Helfer auf dem Waldplatz in Merseburg praktische Übungen für Schiedsrichter statt. Teilnehmend sind die Vereine aus Benndorf-Neumatt, Braunsdorf, Großschana, Cenna, Merseburg, Meisdorf, Mücheln, Schöffers, Wattenborn und Zöschen.

in Dresden ausgetragen werden, bilden die Spitze der großen Leistungssprünge, aufgebaut aus den Ausländern und Jubilarenden, von Fußballern im Faustball, Fußball, Schach und Ringtennis. In den meisten WDRG-Gauen sind namentlich die Gaufrüher und Gaufrüher ermittelt. An diesen Spielen werden am 22. August die Sommermeisterschaften für die Deutschen Sommermeisterschaften ausgetragen. Auch in Jitzau finden Sommermeisterschaften statt. Als Kampfmittel ist die Sommerkampfmittel mit den Meisterschaften im Faustball, Ringtennis, Fußball der Männer auf Gaufrüher Mitte, den WDRG, die Meister der Gaufrüher (WDRG, Ringtennis) und Schach (fest nach nicht endgültig) nach dem Gaufrüher.

Erfolgreiche Jugendarbeit

Jahrespaarverammlung im VC Preußen Merseburg.

Der Ballspiel-Verein Preußen Merseburg hatte seine 16. Jahresspaarverammlung in das Vereinsheim geladen. Vereinsleiter Otto B. B. B. gab ein kurzes Bericht über die Tätigkeit, die Spiele und die Entwicklung des Vereins in die am nächsten abgehenden Vierteljahr. Der Vereinsleiter gab ein kurzes Bericht über die Tätigkeit, die Spiele und die Entwicklung des Vereins in die am nächsten abgehenden Vierteljahr. Der Vereinsleiter gab ein kurzes Bericht über die Tätigkeit, die Spiele und die Entwicklung des Vereins in die am nächsten abgehenden Vierteljahr. Der Vereinsleiter gab ein kurzes Bericht über die Tätigkeit, die Spiele und die Entwicklung des Vereins in die am nächsten abgehenden Vierteljahr.

Spaß aus Schülerauffügen

„Blüese hatte einen eifernen Willen, eine Karte auf der Karte zu setzen, die eine große, etwas rote Nase, über darunter waren ein gutes Herz und tiefe religiöse Gefühle.“

„Endlich haben große Fülle noch den Augen, doch man einem denkenden Menschen in einem Raum zu Hilfe eilen kann, was bei einem Schalein nicht möglich ist.“

„Der Lehrer ruft sich in der Pause einen Schüler heran: „Hänschen, sag mal, wer hat gefahren auch dabei, als einige Jungen im Wartsaal?“
Hänschen: „Nein, Herr Lehrer, wo war denn das?“
Lehrer: „War denn der Fritz dabei?“
Hänschen: „Nein, Herr Lehrer, den hab' ich nicht gesehen.“

„Der Brand war gelöscht, das Haus war gerettet. Insekt führte die Schritten fort in dem Bewusstsein, eine gute Tat vollbracht zu haben.“

Bist du verheiratet?

„Eine Milliarde abgeben!“
Der bis zu einer Milliarde spielen will, braucht dazu, wenn er in der Minute 200 zählt, über 9 Jahre.

Silben-Versteckrätsel

Verstecke - Marine - Leiter - Rabenden - Opfern
Cenna - Juliusberger Anlage - Ragnen
In jedem Worte ist eine Silbe zu entnehmen. Im Zusammenhang nennen diese Silben einen Satz.

Aufsilbungen

der Rästel aus Nr. 31.
Was ist das? Lanne, Ramme, Banne, Pannne, Hamme.
Nun rate: Paul, Graf, Maul, Saul.
Richtige Lösungen
Landen ein: Paul, Graf, Maul, Saul.
Länden ein: Paul, Graf, Maul, Saul.
Länden ein: Paul, Graf, Maul, Saul.

Annamarie Wöhme, Irene Teschau (s. 3. Hofdorf bei Neumünster).
Nachträgliche Lösungen der Rästel aus Nr. 30 landten: Siegfried Briller, August Briller, Gerhard Briller (s. 3. Hofdorf), Christl Freitag, Wolfgang Wittendörfer und Harry Dehler (s. 3. Hofdorf), Edith Saub.

„Ich habe wohl die Fortsetzung des Aufsatzes „Mit U 32 auf Fabel“ erhalten. Aber der Name des Verfassers wurde mir nicht genannt. Ich muß ihn aber wissen, aber kann der Aufsatz nicht abgegeben werden. - Weshalb so anständig?“
Regina Herrmann (Frankleben): Besten Dank für Deine liebevollen, liebe Reginal - Regina schreibt uns ...“

„Ich bin noch bis zum 10. August in Reginal. Am 11. August geht unsere Schule wieder an. Ich möchte hier, meine Klasse aus Merseburg mit mir hier. Jeden Tag gehen wir in den Wald. Ich habe hier auch das Schimmeln gelernt. Wir haben immer in Robinson weiter. Wenn es auch einmal regnet, so kann ich mich in den Wald nicht nehmen. In Robinson waren wir auch schon mit meinem Vater. Wir sind im Schloßgarten (Spielzeug) gegangen. Die neuen Zimmer und das Haus haben wir uns angesehen. In jedem Zimmer ist ein großer Leuchter. Wenn da mal einer herunterfällt! Auch auf dem Ausflugsstern haben wir gelacht und haben uns die Welt von oben angesehen. Da hinauf führt aber eine enge Wendeltreppe. Auch das Glockenspiel der Garnisonkirche haben wir uns angesehen. Meine Eltern haben mir die Kindererziehung gezeigt, aber Zeit habe ich nicht, um das Rästel zu lösen. Am Freitag sind viele Ferienkinder. Am Donnerstag, den 10. August, bin ich wieder in Frankfurt.“

„Die Grünlige Wittenbücher und Harry Dehler landten uns aus dem H. B. Sager aus Neumauburg einen Kartenspiel als Belohnung unseres Briefes. Wir danken Euch beiden sehr! Ich liebe Euch wieder.“
Die Grünlige Wittenbücher und Harry Dehler landten uns aus dem H. B. Sager aus Neumauburg einen Kartenspiel als Belohnung unseres Briefes. Wir danken Euch beiden sehr! Ich liebe Euch wieder.“

Schöne Dank erneut Irene Teschau für den Kartenspiel aus Hofdorf bei Neumünster.
Wendurk hat heute in Reginal in an der Seele (bei Saalfeld) unter. Wir danken ihr vielmals dafür und erwidern ihre Grüße. Auch an Engelb. W. D. H. H. H. einen schönen Gruß der Wittenbücher aus Wittenbücher (Wuppertal) und wie alt ich bin! Schönen Dank für den lieben Aufsatz!

Siegtfried Briller: Bist Du denn auch einmal ausgeführt worden?
Lieber wir unterleben, beim Zufall. „Nur noch haben.“ In der letzten Nummer die Versteckrätsel in den Wittenbücher Artikel (s. 31) ist eine Liste der Wittenbücher (Wuppertal) veröffentlicht worden.
Sagte ich: Die Wittenbücher (Wuppertal) ist eine Liste der Wittenbücher (Wuppertal) veröffentlicht worden.

Verlaufen ...
Ich erzähle euch mein riesiges Erlebnis im Bierengarten. Ich war nämlich schon einmal verloren. Denke Dir, lieber D.D., was für ein Verlust das für die Menschheit gewesen wäre, wenn ich nicht wieder aufgegriffen wäre. Mir: In dem Biergarten, wo ich war, wurden immer Bierklüge gemacht in verschiedenen Gruppen. Ich reize nicht mehr die Schönheit der Natur, die Berge mit Hilfe zu erzählten, vielmehr erfahre ich

Wanderung durch die Aue

Von der „Lustigen Gesellschaft“ aus Ballenbors (Wuppertal).
Wir endeten ein Fährgeheisel.
Die herrlich leuchtende Sonne veranlaßt uns, einmal durch unsere Aue zu streifen. Es ging über Wiesen und Felder, über Gräben und Dämme; ja selbst durch die Wuppe mateten wir, es war zwar nicht gerade ein Vergnügen, aber schließlich hatten wir uns vorgenommen, jedes Hindernis zu überwinden. Jetzt ging es in einem Wald entlang, der an der Wuppe lag. Da machte es wieder in die der Vorderseite umschlug sich. Wir wir richtig hinterlegen, erstarrten wir eine ihre Fährgeheisel, in die der Erde hineintrat. Was ist das wieder für eine verfl... Schmeiserei? Aber wir hatten Glück; der zum „Dyer“ Gefährte kam mit ein paar Schwämmen am Bein und einigen bitteren Tränen dazu. Dieser Zufallsfall war bald wieder vergessen. Da erlösten wir uns einige Schritte, sofort wurden wir an eine neue Fährgeheisel. Wir leben uns um, konnten aber leider nicht erledigen, deshalb arbeiteten wir uns leise wieder durch das Gestrüpp. Da - was erlösten unsere Augen: ein Rest, aber kein Paar Fährgeheisel tritten. Wir liebten ruhig sitzen und für uns stand es fest; wir beobachteten die Fährgeheisel. Das Rest war noch nicht ganz fertig, das die Wippe waren mit dem Boden beschäftigt. Ein Wittenbücher konnte mir zuhören, wie die Fährgeheisel an ihrem Rest bauen. Jetzt verurteilte jemand ein Geräusch; die Fährgeheisel traten, dann mußten sie uns erledigt haben, denn sie erhoben sich laut freudevoll. Für uns hatte es keinen Zweck mehr, weiter die Fährgeheisel zu beobachten, deshalb zogen wir uns zurück und gingen aus gleich nach Hause, da es spät genug war.

„Der Brand war gelöscht, das Haus war gerettet. Insekt führte die Schritten fort in dem Bewusstsein, eine gute Tat vollbracht zu haben.“

„Der Lehrer ruft sich in der Pause einen Schüler heran: „Hänschen, sag mal, wer hat gefahren auch dabei, als einige Jungen im Wartsaal?“
Hänschen: „Nein, Herr Lehrer, wo war denn das?“
Lehrer: „War denn der Fritz dabei?“
Hänschen: „Nein, Herr Lehrer, den hab' ich nicht gesehen.“

„Endlich haben große Fülle noch den Augen, doch man einem denkenden Menschen in einem Raum zu Hilfe eilen kann, was bei einem Schalein nicht möglich ist.“

„Blüese hatte einen eifernen Willen, eine Karte auf der Karte zu setzen, die eine große, etwas rote Nase, über darunter waren ein gutes Herz und tiefe religiöse Gefühle.“

„Die Grünlige Wittenbücher und Harry Dehler landten uns aus dem H. B. Sager aus Neumauburg einen Kartenspiel als Belohnung unseres Briefes. Wir danken Euch beiden sehr! Ich liebe Euch wieder.“

„Die Grünlige Wittenbücher und Harry Dehler landten uns aus dem H. B. Sager aus Neumauburg einen Kartenspiel als Belohnung unseres Briefes. Wir danken Euch beiden sehr! Ich liebe Euch wieder.“

„Die Grünlige Wittenbücher und Harry Dehler landten uns aus dem H. B. Sager aus Neumauburg einen Kartenspiel als Belohnung unseres Briefes. Wir danken Euch beiden sehr! Ich liebe Euch wieder.“

bei Vereins zu verwalten. Zu seinen engsten Mitarbeitern...

Am Opiertag des deutschen Sports

Drei Reichsveranstaltungen im Fußball

Für den am 3. September stattfindenden Reichsverband-Opiertag...

Dieser Opiertag zum Ausdruck, daß ein Erfolg in der...

Auch in Magdeburg spielt eine Reihe von Mannschaften...

Kleine Sportschau

Erst Lechner verließ Magdeburg. Der Reichs-Nationalkämpfer...

Der Stuttgarter SVSS, wurden die Deutschen Profikämpfer...

Der 1. FC Nürnberg und der FSV Frankfurt treffen im Rahmen...

Der Hamburger SV greift durch. Aus Gründen der Vereinsdisziplin...

Der holländische Halbblutgewichthocher hat befreit...

Neuer Automobilm-Weltrekord. Auf der Salzflecke bei Bonnenite...

Deutsche Auberfliege in Litffisch. Auf einer 2000 Meter langen Strecke...

Wotapek siegte in London

Das Fest der 14 Nationen verregnet

Das am Montag in Londoner White-City-Stadion abgemachte internationale Leichtathletische...

Hochsprung hinter dem Amerikaner Steers, der 1,96 Meter überflog...

Adolf-Hitler-Kampfbahn

An der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Stuttgart sind zur Zeit Ausbauten im Gange...

Schach

Faktor des Zusammenstehens der Figuren-macht. Die Bad Nauhädler Schachfreunde...

Mit Hiemensteinigung bis zum Ende des Jahres wurde der Sockel S. Marzahn befreit...

(6:00) und Kingston London durchschien. Der Sieg im Doppelwettbewerb...

Kartenverkauf gestoppt

Vorläufige Sperre in Garmisch-Partenkirchen. Auf Grund der überaus zahlreichen Bestellungen...

Das H.A. Gebiet Mittelteile gewann das Weltrekord-Ausdauerrennen...



Reichsverband für Lebensversicherungen

Abhaltung Jugendabteilung. Jugendkommunisten am Donnerstag, 18.30 Uhr...

einem Grafen. Um die Burg herum ist ein schöner Park...

Sonntag

Von hebräi Weismann (13 J.). Sonntag morgen, mein Erwachen! Heute fahre ich auf Land!

wieder frisches Wasser, das alle 17 Längel alle. Am Nachmittag geht es bis 6 Uhr, dann ist es...

Auf gute Freundschaft!

Lieber DD! Das war' gedacht, wenn ich nicht mehr schreiben würde!

Wißt Ihr das?

Der Große Salzfsee, der in 1285 Meter Höhe im nordwestlichen Teil des Harz liegt...

Auf den Inseln des Stillen und Indischen Ozeans gibt es Krebse, die sogenannten Tiefseetrabben...

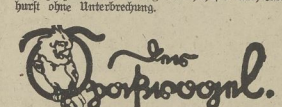
Der 2 Quadratmeter große und bis 34 Meter tiefe Eibsee am Fuße der Zugspitze...

Bei der Deutschen Reichsbahn sind seit 1929 zur Befehlshaltung des Zeitfahrverkehrs sogenannte Zeitzüge...

Stund 27 Prozent der Gesamtfläche, das sind 12,7 Millionen Hektar oder 127.700 Quadratkilometer...

In der Wäldung des Amazonas fließen jede Sekunde 120.000 Kubikmeter Wasser ins Meer...

Die erste Überquerung des Atlantik-Ozeans von Westen nach Osten im Flugzeug...



Herr Doktor, was ist das für eine Krankheit die ich habe? Mein Rindhorn erzählt mir da oben...

Beim Essen schmeckt mir Nage, und die ältere lebensfähige Schmecker erklärt: „Seine Damen machen den Mund beim Essen zu und schmecken nicht!“

Demnach erwidert Unge (selbstredend): „Ich bin eben keine Dame, sondern eine Frau aus einem fernem Land, wo sie so essen!“

Wolfgang steht in der Küche und hat den Pastinaker herangezogen. Er hält jede einzelne Bohne unter die Wasserleitung...

„Ach mach dir deine Kohlen sauber, damit du dich nicht immer so schmutzig machst!“

Erich, der heimlich Baters Zimmerflinke genannt hat, wird erwischt, als er sie eben zurückstellen will.

Bater: „Warum sollst du mich nicht vorher zum Erlaube fragen?“

Erich: „Weil ich schiefen wollte!“

„Junge sag mal, tomme ich hier zur Blumenstraße?“

„Ja, zweite Ecke links, aber sie heißt Rosenstraße!“

Glachen bekommt zum erstenmal in ihrem Leben fröhliches vorgelegt. Gelmann macht sie sich darüber her, schreit aber nach dem ersten Bissel enttäuscht den Glasher zurück und jammert höchlich: „Mutti wärme!“

„Elf Weine“

Wied da eines Tages in der Deutlichkeit das Gedicht: „Barbaros“ von mir meiner kleinen Schatz vorgelesen und mich befehen...

„In der Wäldung des Amazonas fließen jede Sekunde 120.000 Kubikmeter Wasser ins Meer.“

Bei den Segelfliegern

Von Siegfried Rißler (9 J.). Mitgl. d. M.-Klub. Am Sonnabend waren wir bei den Segelfliegern...

Hänschens Tageslauf

Von Walter Neacs. Hänschen ist mein kleiner Zeffer. Sehen Morgen, 3.30 Uhr, wenn man noch gar nicht an...



Wer sind diese Drei? Ein Schnopplig aus Ostfriesland, als es geregnet hatte. Die drei „Wasserratten“ liegen hier durch nichts Hören...

Ein Schnopplig aus Ostfriesland, als es geregnet hatte. Die drei „Wasserratten“ liegen hier durch nichts Hören...

Gemeinde Leuna

Zur Hebung des Schwimmportes

Werbereinführung im Stadtpark Leuna.

Leuna. Am herrlich gelegenen Stadtpark soll aus dem Schwimmport deutscher zur Hebung Sonntag eine größere schwimmportliche Veranstaltung geplant. ...

Ein Dampftröb war undicht

Leuna. In den Abendstunden des Sonntag war im Umkreis des Leunawerkes ein hartes Rauschen vernehmbar. ...

So kann es nicht fehlen

Leuna. In der vergangenen Woche konnte unter Mithilfe der NS-Frauenhilfe, die Flaschernte für die Adolf-Hitler-Spende vorgenommen werden. ...

Die Radfabrikerin war die Leidtragende

Leuna. Am Montag gegen 19.20 Uhr ereignete sich in der Adolf-Hitler-Straße ein Verkehrsunfall. ...

Lebensstellungsfest wird durchgeführt

Leuna. Am Dienstag, dem 15. August, beginnt im Stadtpark Leuna unter Leitung von Schwimmlehrer Gerlach ein Lebensstellungsfest. ...

Landkreis Weissenfels

Zusammenfassung

Weissenfels. Zwei Personkraftwagen fielen auf der Merseburger Landstraße, in Höhe des Kilometerzeigers 29,5, zusammen. ...

25jähriges Dienstjubiläum

Weissenfels. Dem Schlosser R. Gebicke, der beim Postpräsidium beschäftigt ist, wurden anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums glänzende Ehrungen zuteil.

8637 Raubmunteinführer

Weissenfels. Die Zahl der Raubmunteinführer im Stadtkreis von Weissenfels ist um 13,8 Prozent gestiegen und betragt gegenwärtig 8637.

Aufforderungen von Döhlaken

Gohennassen. Die weissenfelde Kreisler sind 50 Meter hohen Döhlaken, die als 'Gros-Gros' für vor einiger Zeit von einer seiner Gartenbaufräsen mit jungen Sträuchern und Büschen besetzt worden. ...

Wenn nicht abgeblendet wird

Gohennassen. Gerade der Radfahrer ist für alle Verkehrsteilnehmer mit nicht geringen Gefahren verbunden. ...

Die alten Windmühlen

Gohennassen. Zum Landbesitz des hiesigen Pfandbesitzer gehört seit Jahrhunderten die Windmühle, die in Gohennassen auf dem nördlichen Ufer des Weissenfelsers Sees. ...

Opfer des Motors und der Draufschiffe

Gohennassen. Zum Landbesitz des hiesigen Pfandbesitzer gehört seit Jahrhunderten die Windmühle, die in Gohennassen auf dem nördlichen Ufer des Weissenfelsers Sees. ...

Aus der Gasse

Aus der Braunsdorfer Chronik

Nach ungenügendem Todestafel

Folgende ungenügendem Todestafel verzeichnet die alte Braunsdorfer Chronik: 1677 fiel Anna Kadelberger als Tochter von ...

Kinderfest im Saale

Müden. Die Landesratamerabildung hatte am Sonntag die Mitglieder ihrer Familien ins 'Schützenhaus' eingeladen. ...

Nach Eisenberg verkehrt

Müden. Mit Wirkung vom heutigen Tage ist Polizei-Hauptmannsweiser Paul Peterjohn nach Eisenberg verkehrt worden.

Im Gebäude der Berufsfeuerwehr

Müden. Die Umbauarbeiten im Berufsfeuerwehrgebäude der alten Schule sind rüstig vorwärts. ...

Im unbedachten Augenblick

Kruppa. Als ein hiesiger Einwohner sich in einer Gasse nach rechts umdrehen wollte und sein Kopf nach rechts abgewandt hatte, ...

Raum am Querschnitt

Im flachen Wasser auf den Grund

Sein Schicksal nach dem Genid abgelesen

Quersfurt. Am nächsten Freitag wird sich beim Schicksal über das Geländer des Schwimmbades der überaus Wirrausgestellte ...

Heimatmuseum, unter Führung beständig, so daß die Quartiere den Pfandführer in die Beziehungen gerade unterer Kreisstadt zum Pfande vertieft haben dürfen. ...

Nun soll die Sonne scheinen

Quersfurt. Die Ernte der Gerste und des Roggens ist ziemlich weit fortgeschritten, sie sind zum größten Teile bereits eingeharnt. ...

Bis zum Lebensende Gefrier

Quersfurt. In den letzten Tagen vergangener Woche verlor hier nach kurzem Krankenlager der Dekorator Louis Krieger. ...

Der neue Amtsleiter

Quersfurt. Nachdem Regierungsbetriebsrat Friedrich nach Erreichung des Altersgrenze in den Ruhestand am August 5. verabschiedet worden ist, trat Regierungsbetriebsrat Dr. ...

Zeremonie

Gohennassen. Der hiesige Kaufmann vom 20. Jahres von der Weissenfels Kreisstrasse als Anerkennung der im letzten Leistungszeitraum der Betriebe geleisteten Leistungen mit einem Diplom ausgezeichnet worden.

82. Geburtstag

Olterfeld. Am Montag konnte Frau Gertrude Semmling den 82. Geburtstag in verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Freude feiern. ...

In Uffert 15 Einwohner mehr

Uffert. Im Juli wurden innerhalb des Landesamtsbezirks Uffert 4 Kinder (3 Mädchen und 1 Knabe) geboren. ...

Der August-Appell

Der August-Appell der Kriegereamerabildung Weissenfels stand im Zeichen des 80. Geburtstages unseres Kameraden Dr. ...

Die Burgkarte von Grunau

Grunau. Die Karte von Grunau bei Gohennassen liegt frei auf einem Hügel. In frühgeschichtlicher Zeit jedoch langweilig. ...

Handel und Wirtschaft

England steht mißgünstig auf die deutsche Weltmarkttouristen

Der deutsche Außenhandel hat sich während der letzten Jahre, trotz der Weidener der Engländer, dem englischen Export stark angeschlossen. ...

Starke Nachfrage nach Braunkohle in der rheinisch-westfälischen Schiffsahrt

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind die Schiffsahrtverhältnisse besonders stark gestiegen. 1938 wurden 27,6 Millionen Tonnen Kohle verladen. ...

Ausfuhrerfolge für deutsche Rasterklingen

In den ersten fünf Monaten dieses Jahres haben wir nicht weniger als 2455 Doppelpennner Rasterklingen außerhalb der deutschen Grenze abgesetzt. ...

Was sind die Währungs der Welt wert?

Der Weltmarkt-Ansatz, d. h. der Weltmarkt für die Währungen der Welt, steigt — wenn auch nur langsam — immer mehr an. ...

16 Milliarden Kilowattstunden Stromabfall

Die Anforderungen an die Elektrizitätswirtschaft haben in den letzten Jahren stark zugenommen. ...

Familien-Nachrichten

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Teilnahme anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich... Erich Jadaras und Frau Gertrud geb. Witzmann

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zum Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank...

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zum Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank...

Öffentliche Bekanntmachung

Der Herr Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 21. April 1939 die Erhebung einer Volkszählung angeordnet...

Bestern nach entschlief sanft im Alter von 62 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau Minna Kühn geb. Göhe

ischohserven- F.H. KRAUSE

Soll Ihr Garten guten Nutzen bringen dann lesen die nachstehenden Nummern der Lehrmeister-Bücherei

- Weshalb trägt mein Obstbaum nicht besser? Mit 18 Abb. und 3 Sortenabfolgen. 1935. 35 Pfg. Monatskalendar für den Obstbau. 1935. 35 Pfg.

Küchen Spiegel des Lebens

Unterstütze die NSU Arbeit



Merseburger Zeitung Leuna Industriest. 1 Mersburg Kl. Ritterstr. 3

Amnifant

Blühende Bestand-Endungen: 5.45: Frühmadr. u. Wettermadr. für den Bauern...

Im Sommer soll man die gute, alte Hausregal befolgen

Schützenhaus Morgen Mittwoch TANZDIELE

Jacosan Schlagkempulver

Erholungsreifen mit Meißel-Aluonit

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet...

Stellenangebote

Stellungsuchende wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen...

Stell. echl. Tagesmädchen

Stell. echl. Tagesmädchen gesucht. Belegstr. 17, 1. Etage.

Ein. Stütze

Für alle vorrätig. Arbeit. 1. 9. 39. Gehalt. Schmeißer Riede, Mühlberg (Selme).

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung in Halle, Ammendorf oder Merseburg für einen untern Herren (Dauermieter) zum 1. Oktober 1939 gesucht.

Landgrundstück

mit groß. Garten in der Nähe von Merseburg. 1. 9. 39. Gehalt. Angeb. u. Gefl. 2. 9. 39.

Polstereibetriebe

ausgef. 800 qm groß, mit fast 100 Ang. u. 8 2921 a. d. Gefl. 2. 9. 39.

Verloren

Englisch-Notizbuch, am 7. d. d. in der Gasse 27/28 abhandelt. Wer es findet, bitte an die Geschäftsstelle.

Kräftige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Königs mühle

Stell. echl. Tagesmädchen

Stell. echl. Tagesmädchen gesucht. Belegstr. 17, 1. Etage.

Ein. Stütze

Für alle vorrätig. Arbeit. 1. 9. 39. Gehalt. Schmeißer Riede, Mühlberg (Selme).

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung in Halle, Ammendorf oder Merseburg für einen untern Herren (Dauermieter) zum 1. Oktober 1939 gesucht.

Landgrundstück

mit groß. Garten in der Nähe von Merseburg. 1. 9. 39. Gehalt. Angeb. u. Gefl. 2. 9. 39.

Polstereibetriebe

ausgef. 800 qm groß, mit fast 100 Ang. u. 8 2921 a. d. Gefl. 2. 9. 39.

Verloren

Englisch-Notizbuch, am 7. d. d. in der Gasse 27/28 abhandelt. Wer es findet, bitte an die Geschäftsstelle.

Mitteldeutsches Land Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. / Nr. 183 Merseburg, Dienstag, 8. August 1939 Roman Belegpreis 2,10 RM, nur Sonntags 50 Pf (einschl. 10 Pf Beförderung und 27 Pf Zirkulargel. 6.) 2. u. 4. Quart 2,20 RM, einjähr. 24 RM (Schlußabgabe) 10 Pf 1938 56 Pf. Belegk. — Abholerfahrte 30, 10, 45 Pf. Einzelpreis 10 Pf.

Frivoles Spiel mit der Geduld des Reiches: Polen will Danzig zusammenschießen Möchte Warschau Bekanntheit mit der Deutschen Wehrmacht machen?!

Bei der Kommentierung der kürzlichen Rede des polnischen Marschalls Rydz-Smigly schreibt am gestrigen Montag die konservative Warschauer Zeitung „Gazeta“ u. a., wenn die Behörden der Freien Stadt Danzig Polen vor eine vollendete Tatsache zu stellen beabsichtigten, dann würden die polnischen Geschütze dröhnen trotz der Meinung, die die polnische Nation für die alten Mauern Danzigs hege, die mit der Geschichte Polens so eng verbunden seien.

Bereits gestern glaubten wir darauf hinweisen zu sollen, daß die Warschauer Regierung neuerdings eine Politik bewusster Verschärfung der deutsch-polnischen Beziehungen eingeleitet hat. Dieser Eindruck findet in der oben erwähnten Stellungnahme zum all zu feindlich keine Bestätigung. Das genannte Warschauer Blatt macht sich mit dieser ungewöhnlichen Hebelung zum unumstößlichen Epizentrum der polnischen Kriegserregung gegen das deutsche Danzig. Obwohl wir auf diesem Gebiete schon manches gemeldet sind, müssen wir angesichts dieser unverständlichen Drohung sagen, daß hier eine durch nichts mehr zu überbietende Tonart angeklungen worden ist. Denn die führende Warschauer Zeitung entschloß sich nicht, ganz offen mit einem heimtückischen Ueberfall und einer brutalen Beschimpfung, mit der Danzig in Trümmern gelegt werden soll, zu drohen.

Nachdem die deutschen Zeitungen bisher polnische Presseauslassungen ähnlicher Art zwar registriert, aber nicht zum Anlaß einer ebenso eindeutigen Erwiderung genommen haben, ist es jetzt an der Zeit, den Polen unverkennbar zu sagen, was sie erwartet, wenn sie die Geduld Deutschlands weiterhin überstrapazieren. Sollten sie es wagen, ihre verdorbenen Absichten, Danzig in Trümmer zu werfen, zur Ausführung zu bringen, dann werden sie alsbald mit der deutschen Wehrmacht eine Bekanntheit machen, die es ihnen für alle Zeiten verleiden wird, jemals wieder mit einer Beschimpfung von deutschen Soldaten zu drohen. Dies warnen müssen sich die Polen nur hinter den Spiegel haken und im künftigen Leben sie aufgefodert, darüber nachzudenken, daß man, wenigstens in uns gegenüber, nicht auf die Dauer ungekraft die brennende Lanze am Pulverfaß halten darf.

Polnische Zollkontrolleure wurden bewaffnet „Es sprechen gewisse Anzeichen dafür, daß sie heute wieder in Zivil erscheinen“ / Polens „Ultimatum“ beantwortet

Wie gestern gemeldet, hatte die polnische Regierung an den Danziger Senat ein „Ultimatum“ gerichtet und angekündigt, daß sie die polnischen Zollkontrolleure in Danzig uniformieren und bewaffnen werde. An der Zeit sind gestern die polnischen Zollkontrolleure bewaffnet und in Uniform zum Dienst erschienen. Am selben Tage hat die Danziger Regierung dem diplomatischen Vertreter Polens die Antwortnote in der Angelegenheit der Bewaffnung der polnischen Zollkontrolleure und der im Zusammenhang damit ergangenen ultimativen Drohungen Polens überreicht. Wie das Deutsche Reichsamt für Danzig mitteilt, werden die polnischen Zollkontrolleure von heute ab wieder in Zivil erscheinen. Es folgt danach, als ob ihnen von Danziger Seite nachdrücklich zur Kenntnis gebracht worden ist, daß das Personal nicht uniformiert und bewaffnet werden soll. Das Reichsamt für Danziger Boden nicht geändert wird.

„Es sprechen gewisse Anzeichen dafür, daß sie heute wieder in Zivil erscheinen“ / Polens „Ultimatum“ beantwortet

Es ist nicht nur schriftlich bedeutet. Die ungenügende Bilanz des Horner Artikel-Verwehrens ist ein berechtigtes Zeichen für den zeitlichen und künftigen Verlauf, der für unseren östlichen Nachbarn typisch ist.

Ausrottung aller Deutschen

Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Königsberg, die aus der früheren deutschen Krankenversicherung hervorgegangen ist, hat eine Anordnung erlassen, daß ihre Mitglieder nur noch aus der polnischen Woiwodschaft geholt werden dürfen. Die deutsche Woiwodschaft in Königsberg ist damit ausgeschlossen worden. Dem deutschen Reichsleiter Theodor Strodiedt aus Uth-Neudorf, Kreis Kolmar, wurde die Mitteilung geschlossen und ihm selbst auf Anordnung des Statutens die Handversteckerei entzogen. Auch die Reichsleiter des deutschen Reichsleiters Paul Häck in Kolmar, der Danziger Staatsführer ist, ist auf beschlossene Anordnung geschlossen worden. Ebenfalls wurde die Reichsleiter des polnischen Reichsleiters in Königsberg geschlossen.

Jagd auf Volksdeutsche

Auf behändliche Druck wird planmäßig auch auf die letzten volksdeutschen Arbeiter in Ostpreußen Jagd gemacht. Allen im Monat Juni wurden 23 Volksdeutsche ihres angekauften Arbeitsplatzes in ostpreußischen Betrieben beraubt. So klein diese Zahl auch erschein mag, so ist sie doch kennzeichnend für das Ausmaß der Entschleunigung der einst von Deutschen aufgebauten ostpreußischen Wirtschaft, und für die Brutalität, mit der die Polen ihre „Etape“ über das verlassene deutsche Volkswesen durchziehen.

Im übrigen hat sich, wie wir bereits in einem Zeit unserer gestrigen Ausgabe meldeten, auf der Höhe von Sela ein bescheidenes Zwischenfall abgepielt. Der Siedendampfer „Hansehof Danzig“ rettete gestern morgen, auf der Fahrt von Swinemünde nach Zoppot begriffen, dort kurz nach 9 Uhr die beiden Insassen eines polnischen Militärflugzeuges, das das Schiff umkreiste und dessen Besatzung offensichtlich photographische Aufnahmen machen wollte. Das Flugzeug startete dabei unmittelbar hinter dem Siedendampfer ins Meer. Die Schiffsbefahrung machte sofort ein Rettungsboot klar und nahm die beiden Insassen an Bord. Die beiden Polenflieger wurden dann am Seeufer in Zoppot an Land gelieft.

Sie werden, wenn sie der Wahrheit die Ehre geben, nur berichten können, daß sich auf dem Siedendampfer weder deutsches Militär noch deutsche Geschütze befanden und daß sie auf das zur Entkommene genommen und befreit worden sind. Auch konnten sie sich selbst davon überzeugen, daß entgegen gewissen Gerüchelnungen der Anstandsbehörde in Zoppot nicht returnedeutsche Soldaten von Bord gingen. Wie mitübend unterzeichnet sich doch das deutsche Heeresamt zum Zweck der Befreiung der beiden Polenflieger in der „Waldheide“ Man werde ihn auch aus Schäften vertreiben und die Grenze würde dann weiter gehen als heute. Polen werde von den Deutschen geliebt werden.

Man ist es schwer, mit einem solchen Journalisten über guten Geschmack zu freuten. Der Vergleich mit dem „Waldheide“ dürfte wenig zureichend sein. Denn ohne Zweifel ist ein deutsches Land, während jeder, der Polen auch nur etwas kennt, weiß, was „polnische Writ-

Danzig feiert das 250. Jahrestag



Das Grenadierregiment Nr. 121 wurde, ist eines der ältesten preussischen Regimenter und hat über 100 Jahre lang in Danzig in Garnison gelegen. Bei den Feierlichkeiten waren führende Männer der Partei und der Danziger Regierung sowie eine Abordnung des Traditionsstreitpfeils vertreten. An der Feierstunde am Denkmal des Regiments nahm eine Ehrenhunderstchaft der Schutzpolizei mit der alten ruhmvollen Fahne des II. Bataillons, die in der Johanneskirche in Danzig aufbewahrt wird, teil.

Druck I



Druck I

Volksdeutsche Leiden Von unserem ständigen Berichterstatter (E.) J. Warschau, Anfang August.

In der zweiten Hälfte Juni nach dem Warschauer Hauptbahnhof ein eigenartiger Sonderzug. Seine Insassen waren Deutsche, über 700 abgerissene, ausgehungerte Deutsche aus Wolynien. Sie alle kamen dort einfinden mit ihre Väter und Großväter schon auf fester Erde, die die Großeltern aus wälder Unwald herausgeschlagen und urbar gemacht, die ihre Väter in modernem Kulturland verwandelt hatten und von der sie nun leicht vertrieben worden sind. Diese 700 Deutschen aus Wolynien hatten zusammen in einem Dorf Roma Zimnia - „Neue Erde“ gewohnt. Als Paktland hatten sie ihre Grundstücke von ihren Eltern übernommen, die die alten Pachterträge, die deren Eltern mit dem Besitzer, einem polnischen Großgrundbesitzer, abgeschlossen haben, wieder erneuert.

Ueber die letzte Generation ist ein dreifaches Unheil gekommen. 1915 trieben sie die Genarmen des Jaren mit Kojasiss von der Heimatfläche, als die galizische Front der Russen aufeinandergebrochen war und die Russen sich nach Wolynien zurückzogen. In dem ferne Wolynien waren sie aufgenommen mit noch anderen 200.000 Deutschen aus Wolynien vertriebt worden. Ein nicht unbedeutlicher Teil von ihnen war dort, weit jenseits von Europa und der Heimat, ums Leben gekommen. Hundert Familien lebten auf ihre alte „Neue Erde“ in Wolynien, das polnische Staatsgebiet geworden war, wieder zurück. Das war 1918. Ihr heimatischer Boden war kein Ackerland mehr. Im Verlaufe des Stetlingskrieges, der in Wolynien lange andauerte, war die „Neue Erde“ wie Taubend andere deutsche Kolonien in ein Trümmerteil verwandelt worden, in ein Feld von Granatminen, Eisenplättchen und Solbatentrümmern. Von ihren Häusern, ihren Ställen und Scheunern blieb kein Rest mehr.

Ohne Geld und ohne Vieh waren sie auf die „Neue Erde“ zurückgekehrt. Sie mußten auf ihr wieder ganz von vorn beginnen. Mit den Eisenplättchen und Feldplätzen, die hier und da manche fanden, machten sie sich langsam wieder das Feld zurecht, kauften eine Pflugs, eine Kuh und ergriffen sich für das Vieh einen Stall. Sie lebten mochten in elenden Grubhöhlen. Eine Familie — die Familien der Wolyniendeutschen sind meist, nicht selten zehn oder gar fünfzehn Köpfe stark — immer in einer Hütte. Ueber diese mühsame Arbeit brach dann der polnisch-sowjetische Krieg der Jahre 1919/20 herein. Nach neuen Monaten der Unruhe und für manche auch des Unheils kamen dann endlich nach dem im März 1921 abgeschlossenen Rigaer Frieden ruhige Zeiten.

Jedenfalls war das die Hoffnung, die die Wolyniendeutschen an den Friedensschluß, der die Grenze mitten durch Wolynien zog und nur den kleineren Teil der wolyniendeutschen Kolonien bei Polen ließ, geknüpft hatten. Soweit die Wolyniendeutschen Pächter waren, wurden sie arg enttäuscht. Ein Landbereinigungsamt sah vor, daß langjährige Pächter automatisch Besitzer des von ihnen gepachteten Landes werden, mit Ausnahme solcher, die die Pacht länger als ein Jahr unterbrochen hatten. Das traf nun auf die wolyniendeutschen Pächter zu. Sie waren ja erst drei Jahre nach ihrer Vertreibung auf ihr Land wieder zurückgekehrt. Tausende von deutschen Pächterkolonien hatten gegen die polnischen Grundbesitzer, die sich auf diese Klausel beriefen und die Rechtsanprüche der Wolyniendeutschen bestritten, geklagt. Sie haben ohne Ausnahme ihre Prozesse verloren. Auch die deutschen Kolonisten von der „Neuen Erde“ mußten den mühsam wieder in Kulturland verwandelten Boden ihrer Heimat nicht verlassen. Der Besitzer kam mit Arbeiter und

